



**KALLE EINER  
VON UNS!  
FÜR IMMER!**

**WIR WERDEN DICH NIEMALS VERGESSEN**



## Servus Südkurve!

eine dunkle Woche liegt hinter uns. Nein, es geht nicht um die sportliche Leistung unserer Mannschaft. Die Woche wurde von einem traurigen Ereignis überschattet. Wie wir am Dienstag auf dem Weg nach Barcelona erfahren haben, ist Kalle von uns gegangen. So unerwartet wie uns die Nachricht von seinem Tod auf der Busfahrt erreichte, so groß war auch der Schock und die Trauer innerhalb unserer Gruppe. Schlagartig wurde uns gezeigt, wie unbedeutend so manches ist, über das wir uns ärgern, wenn auf einmal ein Freund von dir geht.

Wir trauern um einen langjährigen Weggefährten, der gerade vor und in der Gründungszeit der Schickeria aktiv an den Geschehnissen beteiligt war. Und auch wenn die Wege im Laufe der Jahre etwas auseinander gingen, war Kalle bei Veranstaltungen unserer Gruppe immer ein gerngesehener Gast.

Es ist an dieser Stelle einfach schwer die passenden Worte zu finden. Natürlich wollen wir den Angehörigen unser Mitgefühl aussprechen. Doch irgendwie erscheint mir im Augenblick jedes weitere Wort überflüssig, denn die tiefe Trauer die in uns allen herrscht lässt sich nicht in wenigen Zeilen ausdrücken.

Unsere Gedanken sind bei dir Kalle!

**RUHE IN FRIEDEN!**

# Bayern-Karlsruhe 1:0

Meteorologischer Frühlingsanfang und dazu passend Sonnenschein. Eigentlich die besten Voraussetzungen um das Stadion zu rocken und richtig abzugehen. Doch die Südkurve und vor allem die Ultras befanden sich heute noch im tiefsten Winterschlaf. Klar war es sportlich kein besonderes Spiel, wenn unsere Jungs als Zweiter gegen den Tabellenletzten spielen und auch fantechnisch kann man keineswegs von einer brisanten Partie sprechen, doch das man sich im Stadion so emotionslos, lethargisch und desinteressiert zeigt, ist eigentlich eine Schande, wenn man sich als ULTRA bezeichnet.

Schon vor dem Spiel war das heutige Spiel eher Nebensache. So drehten sich die Gespräche am



Streetworkbus hauptsächlich um unser nächstes Spiel im Europapokal gegen Barcelona. Natürlich verständlich wenn man das wohl attraktivste Los, was die Stadt und das Drumherum anbelangt, bekommt. Aber spätestens um 15:30 Uhr muss dann der Schalter umgelegt werden und kollektives Abdrehen angesagt sein. Egal gegen wen, egal wo! Bayern München - FREAK OUT!!!

Dass auch unsere Mannschaft das heutige Spiel eher als lästige Pflicht ansah und wohl auch eher schon an Barca dachte, merkte man ziemlich schnell trotz eines wiedergenesenen Franck Ribery. Anfangs gaben die Roten noch etwas Gas, was aber nach der Führung durch Sosa in der 34. Minute bald nachließ. In der

zweiten Halbzeit wurde lediglich die knappe Führung verteidigt. Sicherlich keine Glanzleistung, doch muss man mittlerweile froh sein, dass genau solche Spiele wieder in der üblichen Bayern-Manier gewonnen werden, auch wenn der KSC in der Schlussphase nochmal drückte und fast noch den Ausgleich markierte. Letztendlich blieb es dann beim 1:0 und durch den Patzer der Berliner ist der Abstand zu eben jener Hertha auf einen Punkt geschrumpft.



Der Gästeanhang hatte heute auch nicht seinen besten Auftritt. Lediglich der Karlsruhe-Wechselgesang konnte sich Gehör verschaffen. Doch im Vergleich zu uns, war es dann doch um einiges besser, was aber nicht weiter schwierig war. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle noch an den Babelsberger Referenten im Rahmen des Alerta! Action Day, der bereits am Freitagabend über Rassismus im osteuropäischen Fußball berichtete, was äußerst interessant war. In diesem Zusammenhang präsentierten wir auch noch das Motto des Action Days per Spruchband: „UNITED IN STRUGGLE – SOLIDARITY WITH THE ANTIFASCIST FOOTBALL SUPPORTERS IN EASTERN EUROPE“.



Außerdem zeigten wir noch ein weiteres Spruchband für die, wie so oft in diesen Tagen, von einer Kollektivstrafe betroffenen Dortmunder: „Gegen 119x Kollektivstrafe in Dortmund! Hysterie, Panik, Aktionismus... - Wo soll das enden?“.

# Wolfsburg-Bayern 5:1

Zum Auswärtsspiel nach Wolfsburg nutzten wir wieder mal die Gelegenheit, um eine gepflegte Wochenendticket-Tour zu starten. So machten wir uns bereits Freitagnacht auf die 12-stündige Reise in die Weltmetropole Wolfsburg. Die Fahrt über sämtliche Kässer

Wenigstens konnten wir in der Kurve einen besseren Auftritt als die Mannschaft hinlegen. Vor allem die erste Halbzeit machte richtig Laune als jeder mal richtig aus sich raus ging. So muss das sein! Den Stock aus dem Arsch ziehen, Emotionen zeigen und Freidrehen! Krönender Abschluss war der extrem geile Torjubel zum zwischenzeitlichen Ausgleich. In der zweiten Hälfte flachte das Ganze ein wenig ab, aber in Anbetracht des Spielverlaufes war das trotzdem noch in Ordnung.



gestaltete sich wie gewohnt recht kurzweilig und verging daher doch recht schnell. Endlich in Wolfsburg angekommen, ging es auf direktem Wege ins Stadion.



Zu Spielbeginn gab es von uns noch eine Aktion für Benni von der Horda Azzuro aus Jena, der immer noch mit einer schweren Krankheit

Vor der Saison hätten wohl nur die wenigsten gedacht, dass man in der heutigen Partie den punktgleichen Wolfsburgern auf Rang zwei gegenübersteht. Aber manchmal kommen die Dinge eben anders... Anders als erwartet lief es dann auch auf dem Rasen, wo wir ein richtiges Debakel über uns ergehen lassen mussten. Im ersten Durchgang war das Spiel noch relativ ausgeglichen und nach dem Rückstand mit dem sofortigen Ausgleich kurz vor der Pause war man für die zweite Hälfte doch recht zuversichtlich. Leider trat dann genau das Gegenteil ein und die Roten brachen total ein. Angesichts der Tatsache, dass das heutige Spiel enorm wichtig für die Meisterschaft war, eigentlich eine Frechheit, wie sich die Mannschaft nach der Halbzeitpause präsentierte. Wahrscheinlich waren die meisten schon wieder in Gedanken beim Spiel in Barcelona, aber so darf man einfach nicht auftreten – Punkt, Aus, Ende!



zu kämpfen hat. Daher machten wir ihm per Spruchband („Durchhalten!“) Mut, diese nicht einfache Zeit weiter durchzustehen. Dazu gab es zahlreiche Schals mit der Aufschrift „Alle für Benni“. Niemals aufgeben – immer weiter!

Nach dem Spiel ging es mit der Eisenbahn dann noch auf einen „kleinen“ Abstecher in Jena vorbei, wo wir mit den Ultras der Horda Azzuro noch einen netten Abend verbrachten (Vielen Dank hierfür!), ehe wir Sonntag Mittag etwas entkräftet wieder in München eintrudelten.

## Das leidige Ebay-Thema...

ist in letzter Zeit wieder aktueller geworden. Dort gibt es einige Anbieter, die unsere Schals gefälscht haben und jetzt zu horrenden Preisen verticken. Auch dafür scheint es einen Markt zu geben. Man kann sich nur an den Kopf fassen, welche Summen die Leute für einen Schal unserer Gruppe ausgeben. Noch dazu wenn sie gefälscht sind. Bisher wollten wir diese Thematik nicht zu hoch aufhängen und haben eher die Leute belächelt, die sich für total unverhältnismäßige Summen gefälschte Schals für die Sammlung gekauft haben. Mittlerweile nimmt das Ganze aber Überhand und es laufen sogar im Stadion Leute mit den gefälschten Ebay-Schals rum. Noch dazu ohne Mitglied unserer Gruppe zu sein. Das ist für uns nicht akzeptabel.

In erster Linie handelt es sich dabei um Fälschungen unseres zweiten Seidenschals mit dem Schriftzug „Schickeria München“ und unserem Kindl auf der einen Seite, dem Schriftzug „Ultrà Muc“, dem Droogs-Logo und einem Yin Yang auf der anderen Seite.

Die aktuelle Fälschung ist am einfachsten daran zu erkennen, dass das Etikett mit den Pflegehinweisen anstatt auf der Seite vom „S“ auf der Seite vom „N“ ist.

**Kauft nicht bei Geschäftemachern, die auf dem Rücken unserer Kurve Kohle machen! Kauft keine gefälschten Schals bei Ebay!**

## Ich geh ins Stadion, wo gehst Du hin?

Es ist Mittwochabend - Europapokal Heimspiel - im Auto auf dem Weg zum Stadion erzählt mir ein Radiomoderator etwas vom großen Event, das heute in der Double A ansteht. Etwas verwundert frage ich meinen Beifahrer, ob in München eine neue Disco eröffnet wurde. Der erklärt mir daraufhin, dass Double A wohl eine Art Modename für das Stadion in Fröttmanning sei. Auf der Esplanade hoch zum Stadion bin ich dann umgeben von jeder Menge Leute, die sich über ihren ersten Besuch in der Allianz Arena freuen und auch in der Südkurve höre ich die Leute über die letzten Spiele in „der Arena“ diskutieren.

Irgendwie überlege ich mir, wieso selbst die Fans in der Südkurve von der Allianz Arena reden? In Dortmund käme wohl niemand auf die Idee vom Signal Iduna Park zu reden und auch in Hamburg gehen die Leute wohl weiter in den Volkspark. Okay, nun könnte man natürlich sagen unser Stadion hätte noch nie einen anderen Namen gehabt und deshalb nennt man es eben „Allianz Arena“. Aber selbst dann muss sich doch jeder Einzelne fragen, ob er denn sein „Fansein“ in einer Arena ausleben kann und möchte. Der Begriff „Arena“ hört sich doch eher nach hinsetzen und berieseln lassen an. Man kommt, wird unterhalten und geht wieder nach Hause. Für den Großteil der Besucher unserer Heimspiele trifft genau dies leider auch vollkommen zu.

Noch schlimmer natürlich, dass auch noch der Name der blau-weißen Versicherung davor steht. Soll unsere Südkurve denn in einem Stadion stehen, das den lieblosen Namen eines Dax-Konzerns trägt? Dass wir bis Auslauf des Vertrages mit der Allianz an dieser Tatsache nicht viel ändern können, ist natürlich klar. Vielmehr sollte jedoch in unseren eigenen Köpfen ein Umdenken stattfinden. Vielleicht haben wir es schon vor 2005 verpasst unseren eigenen Namen für das neue Stadion zu etablieren, aber deshalb brauchen wir doch noch lange nicht die offizielle Bezeichnung oder irgendwelche Kunstschöpfungen der Medien dafür benutzen. Lasst uns doch einfach wieder vom „Stadion“ reden. Beim Wort Stadion denke zumindest Ich

an Stehplatztribünen, große Fahnen und Fans, die ihre Mannschaft unterstützen. Mit dem Modephänomen und der Touristenattraktion „Allianz Arena“ hat das alles nichts zu tun. Mit meinem Bild einer lebendigen Fankultur und guter Stimmung schon vielmehr. Kein Schicki-Micki mit Restaurant à la Carte, sondern Stehplatzatmosphäre und Anfeuerung egal bei welchem Wind und Wetter.

Lasst uns der Südkurve also wenigstens in unserem Denken, Sprechen und Schreiben den Rahmen bieten, der ihr gebührt. Geht ins STADION, schreibt in euren Spielberichten davon, dass ihr im STADION und nicht in der Arena wart und lasst den Begriff auch aus den Internetforen verschwinden.

## Stehplätze abschaffen?

Vor kurzem äußerte DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach Bedenken bezüglich der Zukunft von Stehplätzen in deutschen Stadien. Da „Ausschreitungen“ angeblich immer wieder von den Stehplatzsektoren ausgingen, müsste man darüber nachdenken, ob man diese nicht durch Sitzplätze ersetzen sollte. Gleichzeitig warnte Niersbach allerdings auch davor alle Fans über einen Kamm zu scheren. Bedenkt man die Folgen, die eine Abschaffung der Stehplätze nach sich ziehen würden, tut Niersbach jedoch genau das. Seine Aussage stellt nämlich eine Pauschalisierung in Reinkultur dar.

Bei einer Umwandlung von Steh- in Sitzplätze wäre die logische Folge, dass der – zumindest in den Augen der Manager - gesteigerte Komfort sich auch bei den Ticketpreisen bemerkbar machen würde. Die vormals billigsten Plätze im Stadion würden sich vom Preisniveau her also Eintrittskarten auf der Gegengerade annähern. Damit wären die Karten für einen Teil der momentanen Besucher der Stehränge nicht mehr finanzierbar. Ein Teil der aktiven Fans würde dadurch aus den Stadien ausgesperrt. Kurz gesagt ist die Kernaussage in Niersbachs Statement, dass wenn man finanziell schwächeren Schichten den Zugang zu den Stadien verwehrt, die „Ausschreitungen“ abnehmen würden. Wenn das keine Pauschalisierung ist, was dann?

Der mit der Umwandlung der Stehplatzkurven in Sitzplatzbereiche einhergehende Preisanstieg würde also dazu dienen, das Publikum in den Stadien auszutauschen und so unliebsame weil kritische Fans auszusperrten. Aber selbst angenommen, die Ticketpreise würden trotz Versitzplatzung gleich bleiben, hätte dies trotzdem schwerwiegende Folgen für die Atmosphäre in den Stadien. Die Anfeuerung der Mannschaft geht grundsätzlich von den Stehrängen aus. Hier können sich die

Fans, die ihre Mannschaft unterstützen wollen, zusammenstellen und haben genug Platz, um ihre Fahnen zu schwenken oder Choreographien durchzuführen. In einem Sitzplatzblock wäre die Bewegungsfreiheit deutlich eingeschränkt. Es würde keine freie Platzwahl mehr geben und für Fans, die die Spiele trotzdem im Stehen verfolgen wollten, würde sich das Verletzungsrisiko deutlich erhöhen. Eine Abschaffung der Stehplätze würde somit auch alle Zuschauer bestrafen, die ihren Verein geschlossen, lautstark und bunt unterstützen wollen. Wie tödlich reine All-Seater Stadien für die Stimmung sind, zeigt der Blick nach England, wo mit wenigen Ausnahmen in den Stadien der Premier League Totengräberstimmung herrscht. Stimmung ging im Fußball schon immer von den Stehplätzen aus. Niersbach zeigt folglich mit seinen Äußerungen absolutes Unverständnis für die Bedürfnisse der Fans. Man kann ihm darüber hinaus durchaus vorzuwerfen, er würde damit den Großteil der singenden und fahnen-schwenkenden Fans in den Stehplatzkurven zu einem Sicherheitsrisiko stigmatisieren.

Nebenbei schmücken die Fernsehsender ihre Werbespots für die Bundesliga-Übertragungen auch gerne mit Bildern aus den Stehblöcken. Das Geschehen auf den Stehplätzen muss also auch für das Fernsehen einen besonderen atmosphärischen Reiz haben. Die von dort ausgehende Stimmung ist definitiv ein Markenzeichen der Bundesliga, für die meisten Fans auch auf den Sitzplätzen ein Teil des Stadionbesuchs und wohl auch für Logenbesitzer einer der Hauptgründe, warum sie ihre Abonnement Saison für Saison verlängern. Somit haben die Stehplätze für die Vereine auch eine wirtschaftliche Bedeutung, die weit über den Preis der einzelnen Eintrittskarte hinausgeht. Stimmung oder Fankultur ist ein nicht zu unterschätzendes Element des

Fußballs. Ohne die Fankurven wäre der Fußball, wie wir ihn heute kennen, nicht denkbar.

Allein diese drei Punkte machen deutlich wie notwendig Stehplätze für den Fußball sind. Sie sind sozial und integrierend, da die (relativ) günstigen Preise es fast jedem ermöglichen die Spiele seiner Mannschaft zu besuchen. Sie sind notwendig um den Fans zu ermöglichen ihr Team in angemessener Weise zu unterstützen. Ohne sie ist eine le-

bendige Fankultur - die auch absolut positiv für die Außendarstellung der Vereine ist - undenkbar. Niersbach hat dem zu Folge mit seiner Aussage nicht nur pauschal alle Besucher der Stehränge zum Sicherheitsrisiko erklärt, sondern auch einen der wichtigsten Eckpfeiler der hiesigen Fußballkultur in Misskredit gezogen.

## FUSSBALL BRAUCHT STEHPLÄTZE

## Über die Scheinheiligkeit der Medien...

In den letzten Wochen konnte man bei Betrachten so manch eines Europapokalspiels im TV feststellen, dass zu ein und derselben Thematik, je nachdem welche Vereine/Fans es betrifft, eine differenzierte Berichterstattung betrieben wurde.

Beim Thema Pyrotechnik im Fanblock wird hier z. B. beim Spiel Hamburger SV – Galatasaray Istanbul und auch in der Vergangenheit bei anderen (internationalen) Spielen wie selbstverständlich von der „südländischen Atmosphäre“ gesprochen und wie super diese doch zelebriert wird.

Gerade in Südeuropa gehört der Einsatz von Pyrotechnik schon seit Jahrzehnten zum Auftritt der Fankurven standardmäßig dazu.

Diese Tatsache machen sich die Medien auch zu Nutze, in dem sie in verschiedenen Trailern gezielt Werbung mit Bildern machen, die Fankurven unter der Verwendung von Pyrotechnik zeigen.

Auch im sonstigen Sprachgebrauch sind die Ausdrücke „Hexenkessel“ oder „Hölle von xy“ gerne gesehen, wenn es darum geht das Spiel für die Zuschauer schmackhaft zu machen.

Wird dagegen von Fans deutscher Vereine Pyrotechnik eingesetzt, spricht die Medienlandschaft nur von gewalttätigen Fans/Hooligans bzw. von Chaoten, obwohl diese nichts anderes zelebrieren als ihre internationalen Pendants.

Ein treffendes Beispiel findet man z. B. in der Hamburger Morgenpost vom 19. März:

Hier wird im Artikel zum Rückspiel Galatasaray Istanbul gegen den Hamburger SV ein Foto von Galatasaray-Fans mit Bengalos und Untertitel: „Feuer und Flamme - Die Fans verwandeln das Stadion regelmäßig in einen Hexenkessel“ abgedruckt.

Eine Seite weiter findet man beim Spielbericht Saint-Étienne gegen Werder Bremen im Text: „Nerviger das einige unverbesserliche Pyromanen

den Gästeblock mit Bengalos fast abfackeln.“ Dabei handelt es sich hier schon lange nicht mehr nur um eine kleine Minderheit in den Fankurven. Sowohl Ultras als auch die restlichen Aktiven Fußballfans sprechen sich klar für einen legalisierten Einsatz von Pyrotechnik aus, da dieser für uns ebenfalls ein Bestandteil einer bunten Fankultur darstellt.

Pyrotechnik, wie Bengalische Fackeln oder Rauchpulver in den Vereinsfarben sind zur Verbesserung des optischen Auftritts der Kurve gedacht, da sie das Meer aus Fahnen und Doppelhalter optimal ergänzen.

So sieht es jedenfalls in unserer Optimalvorstellung aus. Leider werden ja im heutigen Fanalltag in den meisten Stadien bereits Fahnen und Doppelhalter in Größe und Anzahl beschränkt.

Aufgrund der massiven Repressionen wird deshalb meistens auf Pyrotechnik im Liga-Alltag verzichtet um weitere (ungerechtfertigte) Stadionverbote zu vermeiden.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Pyrotechnik ist weder gefährlich, noch sprechen andere Argumente gegen einen solchen. Deswegen setzen wir uns für eine Legalisierung von Pyrotechnik ein.

Bei Fehlverhalten wie wenn z. B. Leuchtspur auf Rasen oder Ränge geschossen wird, sollte die Selbstregulierung der Fanszene eingreifen.

Ein solches Verhalten wird jedenfalls bei uns nicht toleriert.

Ebenso würde ein legalisierter und kontrollierter Einsatz von Pyrotechnik sicherlich zu keinen Verletzungen führen, da die Bengalischen Fackeln ohne Angst ein Stadionverbot zu bekommen ruhig in der Hand gehalten werden können und nicht wie aktuell eher unkoordiniert im Block abbrennen müssten.

Aktuell ist es jedenfalls wesentlich wahrschein-

licher Verletzungen von Polizeigewalt davonzutragen als von einem Einsatz von Pyrotechnik.

Ein Entgegenkommen der Vereine in diesem Thema hinzu einer Legalisierung würde einen unkoordinierten Einsatz von Pyrotechnik überflüssig machen.

Pyrotechnik wird auch weiterhin trotz Verbot den Weg in die Fankurven finden, bei einer Legalisierung könnte jedenfalls wesentlich sicherer damit umgegangen werden.

Weiterhin behaupten die Moderatoren fest, dass durch solche Aktionen die Fans ihrem Verein und seinem internationalen Ansehen schaden würden. Sicherlich stehen aufgrund von übertriebenen UEFA-Statuten bei Zünden von Pyrotechnik in der Regel Geldstrafen für die Vereine aus.

Bei den international spielenden Vereinen stellen die Summen jedoch meist nicht mal 3 % der Einnahmen dar, sodass dies sicherlich zu verkraften ist. Ein Abbrennen von Pyrotechnik ist für das Ansehen der Fanszene des Vereins im Ausland ganz und gar nicht von Nachteil, sondern führt kombiniert mit einem entsprechenden gesanglichen Auftritt eher zu hohem Ansehen bei den ausländischen Fanszenen.

Ein weiterer Aspekt wird von den Vereinen momentan leider auch nicht mit bedacht:

Würde man die Regelungen in Deutschland bzgl. der Pyrotechnik lockern, könnten auch wir die viel zitierten Hexenkessel in unseren Stadien zelebrieren und somit die Gastmannschaft beeinflussen.

Die aktuellen Verbote seitens DFB/DFL/Vereine von Pyrotechnik und auch gewöhnlichen Fanutensilien wie Fahnen, Doppelhalter oder Megafone haben alle das Ziel die Fankurven zu einem

gewissen Grad zu kontrollieren bzw. Einfluss zu nehmen.

Diese grundlegenden Fanutensilien stellen für uns jedoch keine verhandelbare Masse dar, sondern sollten grundsätzlich jedem Fan zustehen.

Am meisten leidet die Stimmung unter den anhaltenden Verboten und Repressionen, da sich die Fankurven nicht so ausleben können wie es für einen angemessenen Auftritt nötig wäre.

Aber scheinbar ist es ja gewollt, dass sämtliche Emotionen aus den Fußballstadien verbannt werden.

Als negatives Beispiel kann man hier mal wieder England anführen, wo sich die „Fans“, die sich aufgrund der hohen Ticketpreise fast nur noch aus wohlhabenden Personen und Geschäftsleuten zusammensetzen, nur noch nach den Toren bemerkbar machen.

Mit Fankultur hat dies jedoch, jedenfalls in unseren Augen, nichts mehr zu tun.

Die Fans, die früher noch Stimmung gemacht haben, stehen heute vor den Stadien und schauen sich die Spiele in der Kneipe im TV an.

Doch auch auf dem Rasen werden die Emotionen immer mehr reguliert.

So reichen die sinnlosen Einschränkungen bereits wie bekannt vom „Trikotausziehen“ und dem Torjubel des Spielers am Zaun des Fanblocks mit der Folge einer Gelben Karte, bis hin zur Einführung des „vierten Offiziellen“ Schiedsrichters, dessen größte Aufgabe es scheint die Trainer zu ermahnen, wenn mal etwas lautere Worte am Spielfeldrand fallen.

Sämtliche Emotionen sollen unterbunden werden, jedenfalls bekommt man mehr und mehr den Eindruck!

## Termine

Dienstag, 14.04.2009

FC Bayern - FC Barcelona

Samstag, 18.04.2009

Bielefeld - FC Bayern

Samstag, 25.04.2009

FC Bayern - Schalke 04

## Südkurvenplaner für April/Mai

[http://www.schickeria-muenchen.de/galerie/0809/onlinekalender\\_0405\\_09.jpg](http://www.schickeria-muenchen.de/galerie/0809/onlinekalender_0405_09.jpg)

Unter diesem Link könnt ihr euch einen Kalender runterladen, der die wichtigsten Termine für die Südkurve und jeden Bayernfan enthält.

Der aktuelle Kalender umfasst jeweils zwei Monate, anschließend wird der neue Kalender wieder im SKB bekannt gegeben.

Das ganze kann man auch als Desktop-Hintergrund eingestellt werden.

**Viel Spaß damit!**

